

Daniel Wiechmann/Stephanie Fischer

München ohne Geld



101 großartige Dinge,
die Du in München kostenlos erleben kannst

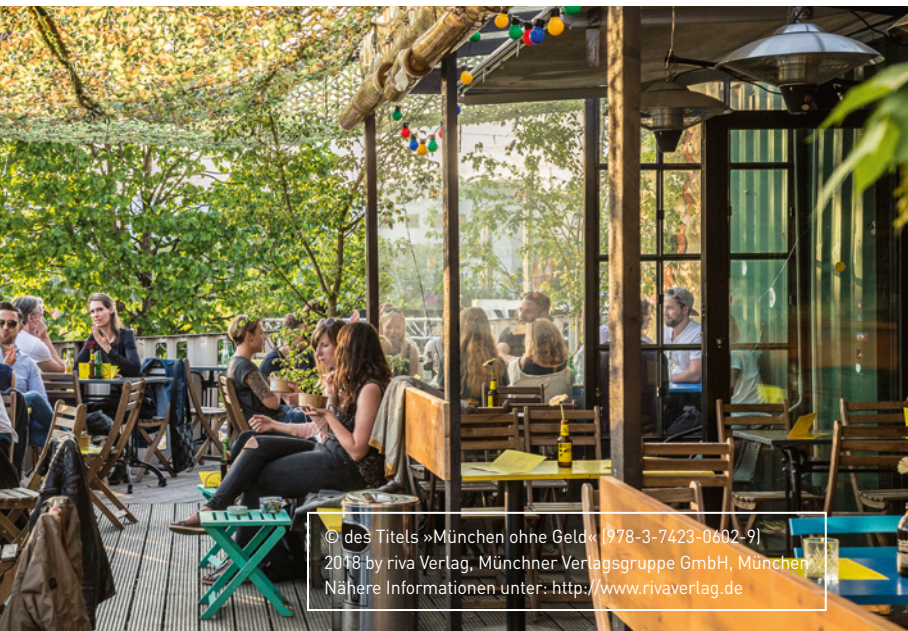


© des Titels »München ohne Geld« (9, J602-9)
2018 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

München ohne Geld erleben

München kann eine wirklich komplizierte Stadt sein. Doch wer nur auf die Luxus-Shopper in der Maximilianstraße, die hohen Mieten und die Pizzapreise von bis zu 15 Euro schaut, der verpasst womöglich das Beste. Auch wenn es die Subkultur in München nicht immer leicht hat, Freiräume für ihren kreativen Umgang mit Kunst, Kultur und Musik zu finden, steht am Ende des Tages doch immer ein ganz bestimmtes Motto, das München wie kein anderes beschreibt: »A bisserl was geht alleweil« – Ein bisschen was geht immer.

Ob man nun zum Tango tanzen in den Dianatempel geht, einen unvergesslichen Tag in den Isarauen verbringt, sich auf einem Schwimmring die Bäche des Englischen Gartens entlang treiben lässt, ein Sonnenbad auf dem Alten Münch Nordfriedhof nimmt, mit dem Münchner Kneipenchor singt, in der U-Bahn Tischtennis spielt, zur Isarquelle wandert oder eine wilde Open-Air-Party am



Gärtnerplatz feiert ... – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, München auch ohne Geld und Konsumzwang zu entdecken. Die 101 großartigsten Erlebnisse versammelt dieser Guide. Er führt an besondere Orte, stellt kostenlose Kunst- und Kulturfestivals vor und zeigt das Münchner Stadtleben, wie es neben der glänzenden Fassade eben auch ist: fröhlich, kreativ und lustgetrieben.

Über die Autoren: Daniel Wiechmann war lange Jahre Chefredakteur des Münchner Stadtmagazins GO. Heute ist er freier Autor für verschiedene Verlage und Agenturen. Noch immer hält er München für die am meisten unterschätzte Stadt in Deutschland. Stephanie Fischer ist ein waschechtes Münchner Kindl und war ebenfalls lange für das Stadtmagazin GO tätig. Für Sie ist München vor allem Familie und Glück, aber auch: gemütliches Beisammensein, radeln durch den Englischen Garten, sich im Eisbach die Füße abkühlen, zugewandte Lässigkeit trotz bayerischem Grant. Kurz gesagt: ihre Heimat!



München

der Steckbrief



Einwohnerzahl: 1 450 381

Einwohner je km²: 4668

Auch bekannt als:

Minga, Landeshauptstadt, Weißwurstmetropole, Weltstadt mit Herz, Isarmetropole, nördlichste Stadt Italiens, Hauptstadt der Bewegung, Millionendorf

Typisch München? Wichtige Assoziationen und Vorurteile:

Oktoberfest, FC Bayern, Schickeria, Kommune 1, Bier, Weißwurst, Brezn, BMW, Grantler, Boazn, hohe Mieten, Schwabing, Marienplatz, Englischer Garten, Föhn, Zugereiste, Leopoldstraße, reich, sauber, Tradition, Schweinsbraten, Maß.

München als Playlist:

1. »Ich will Spaß« – Markus (das Lied zum berühmten Freizeitstress in München)
2. »Das Fliegerlied« (Heut ist so ein schöner Tag) – Donikkl (Sonne, Sommer, München)
3. »Marmor, Stein und Eisen bricht« – DrafI Deutscher (So denkt der Münchner über seine Stadt)

1. Nimm ein Sonnenbad auf dem Alten Nordfriedhof.



Versteckt in der Maxvorstadt gelegen ist der Alte Nordfriedhof Münchens außergewöhnlichster Gottesacker. Und das liegt nicht nur an den Joggern, die hier wie selbstverständlich ihre Runden drehen oder an den Sonnenanbetern, die sich auf ein Stück Wiese zwischen den Grabsteinen gebettet haben. Nein, der Alte Nordfriedhof ist zudem ein einzigartiges Biotop, der einzige Ort in München, an dem man noch Tiere wie den Gartenbaumläufer, die Mönchsgrasmücke, die Ringeltaube, die Sumpfmeise oder die Türkentaube findet. Wer sich die Zeit nimmt, die letzten Ruhestätten genauer zu betrachten, wird einige Münchner Prominenz erblicken. Das Grabmal des Ingenieurs Wilhelm Bauer etwa. Er



© des Titels »München ohne Geld« (1978-3-7423-0602-9)
© 2018 by Riva Verlag, München, Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Sonnen-
baden auf
dem Alten
Nordfriedhof

erfand das erste U-Boot. Im Starnberger See vor den Toren der Stadt feuerte er von seinem Tauchgefährt aus den ersten Unterwasser-Scharfschuss der Welt ab.

Standort: Arcisstr. 45 • **Öffnungszeiten:** tgl. 24 Stunden • **Wie kommt man hin?** U2 bis Josephsplatz



2. Tanze Tango im Dianatempel.

Tagsüber ist der 400 Jahre alte Tempel im Münchner Hofgarten eine Oase mitten im quirligen Münchner Stadtzentrum. Doch jeden Freitag zeigt sich der Pavillon für mehree Stunden wie verwandelt. Von allen Seiten strömen Tänzer und Tänzerinnen zusammen, mitreißende Tangomusik ertönt und befeuert die Stimmung. Es wird gelacht, mitunter wild geflirtet und na-



© des Titels »München ohne Geld« (978-3-7423-0602-9)
2018 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Tango
tanzen im
Diana-
tempel

türlich getanzt. Wer darauf keine Lust hat, sondern dem Treiben einfach nur zuschauen will, findet im Inneren des Tempels Steinbänke an den Seitenwänden. Oder man beobachtet die Tänzer von einer Bank des mit Maulbeergängen, Buchsornamenten und Obstbäumen verzierten Renaissancegartens. Die genauen Termine für den Tangotreff im Dianatempel kann man unter www.tangomuenchen.de nachlesen.

Standort: Hofgartenstr. 1 • **Öffnungszeiten:** tgl. 24 Stunden • **Weitere Infos und Termine:** www.tangomuenchen.de • **Wie kommt man hin?** alle U-Bahn-Linien bis Odeonsplatz

3. Fahre mit einem Schwimring durch den Englischen Garten.

Der Englische Garten ist ein Naturwunder mitten in der Stadt. Bekannt ist er unter anderem für seine zahlreichen Bäche, wie dem berühmten Eisbach. Dieser verfügt am Haus der Kunst über eine stehende Welle, an der sich täglich Surfer und zahlreiche Schaulustige tummeln. Etwa 200 Meter von der Welle entfernt liegt der Startpunkt für eine einzigartige Bootstour. Die führt zuerst noch ein Stück über den Eisbach und dann weiter auf dem Oberstjägermeisterbach entlang, und belohnt auf über zwei Kilometern mit Ausblicken wie im Dschungel des Amazonas belohnt. Nimm dafür am besten einen kleinen Schwimring, denn eigentlich ist das Baden in den Stadtbächen mittlerweile verboten





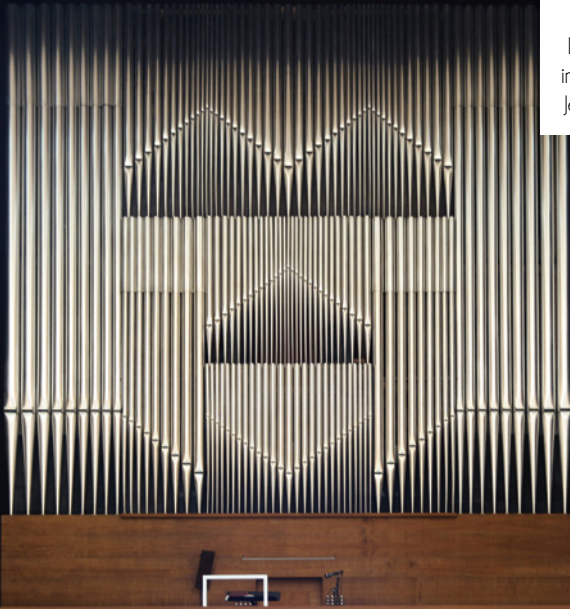
und wird nur noch geduldet. Die Tour auf dem Bach geht vorbei an Berg-Ulmen. Man erkennt sie an den typischen Blätterspitzen, die wie Teufelshörner aussehen. Etwas weiter entdeckt man Schwarzen Holunder. Im Mai und Juni ist er an seinen schirmartigen weißen Blüten besonders leicht zu identifizieren. Die Schwarze Königskerze blüht dagegen gelblich-violett. Den Stinkenden Storchschnabel riecht man vermutlich eher, als dass man ihn sieht. Er verströmt intensive ätherische Öle, die angeblich Mücken fernhalten, von denen es reichlich in den feuchten Wiesen um den Oberstjägermeisterbach gibt. Je weiter man fährt, desto einsamer wird es im Park. Spätestens ab der Hirschau werden Radfahrer und Spaziergänger weniger. Am Föhringer Ring mündet der Oberstjägermeisterbach schließlich in den Schwabinger Bach. Ein guter Endpunkt der Tour, denn dort gibt es mit dem Aumeister einen gemütlichen Biergarten, in den man einkehren kann.

Standort: Der Einstieg zum Eisbach liegt ca. auf Höhe der Prinzregentenstr. 22 • **Öffnungszeiten:** tgl. 24 Stunden • **Wie kommt man hin?** Tram 16 bis Nationalmuseum

4. Entdecke den Kussmund auf der Orgel der Herz-Jesu-Kirche.



Ist das wirklich ein riesiger Kussmund? Mitten in einer Kirche? Betrachtet man das von Gerald Woehl gebaute Instrument lange genug, bekommt man tatsächlich den Eindruck, in das Gesicht einer Frau zu blicken, die ihre Augen sanft verschließt und ihre Lippen schürzt. Nicht nur wegen der markanten Orgel-Konstruktion gilt die Herz-Jesu-Kirche als der Ferrari unter den Münchner Kirchen. Vereinfacht gesagt handelt es sich um einen Holzkarton mit Glasschachtel. Nachts leuchtet die Kirche wie ein Kristall. Tagsüber ist der Innenraum von einem sphärisch gebrochenen Tageslicht durchzogen. Berühmt geworden ist die Kirche vor allem aufgrund des riesigen Eingangsportals. Die Vorderseite besteht nämlich aus zwei riesigen Toren, die sich komplett öffnen lassen, was allerdings nur an hohen Feiertagen geschieht. Es handelt sich dabei um die größten Kirchentore der Welt (14,2 Meter hoch / 18,8 Meter breit). Die Gestaltung der Tore nimmt dabei Bezug auf ein bekanntes kirchliches Adventslied aus dem 17. Jahrhundert. Dort heißt es: »Macht hoch das Tor, die Tür macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit«. Um nun den Kussmund und das Gesicht auf der Orgel zu entdecken,



muss man sich in Richtung des Altars begeben und von dort den Blick in Richtung des Eingangs richten.

Standort: Lachnerstr. 8 • **Öffnungszeiten und weiterführende Infos:** www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/Herz-Jesu-Muenchen • **Wie kommt man hin?** U1 bis Rotkreuzplatz



5. Spaziere durch Schwabing.

Schwabing ist kein Ort, Schwabing ist ein Zustand. Wer München verstehen will, muss einmal einen ganzen Tag lang durch die Straßen Schwabings wandern.

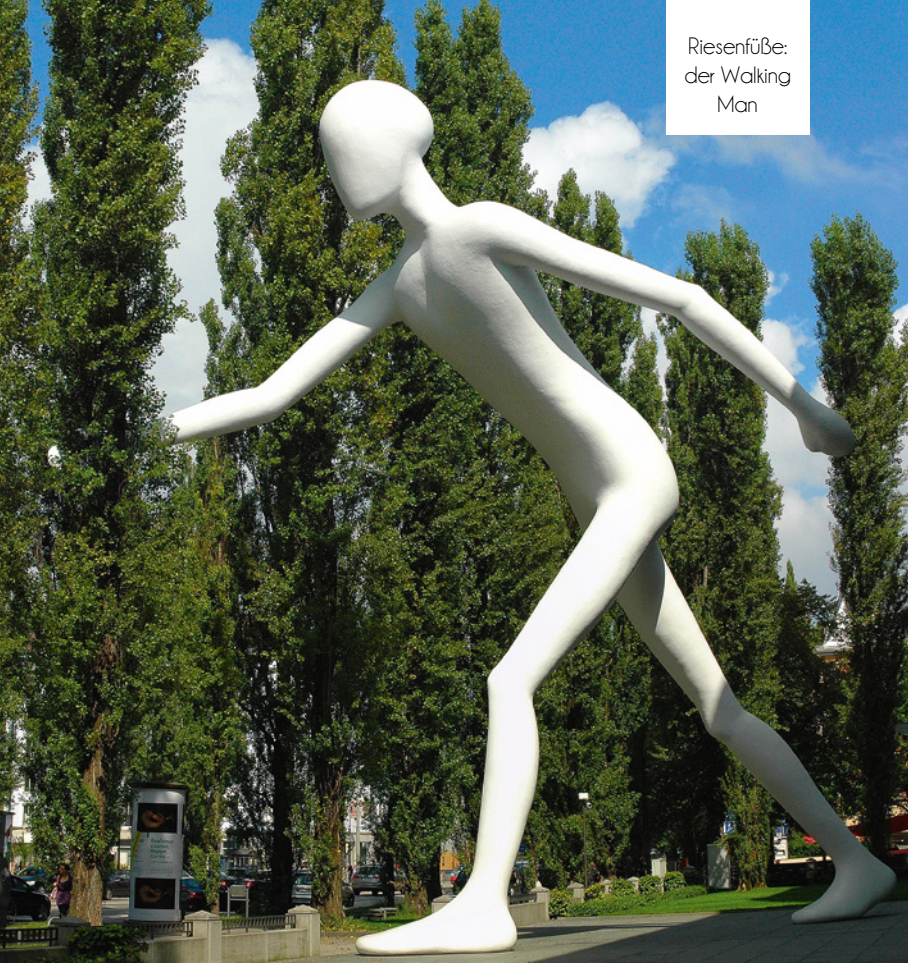
© des Titels »München ohne Geld« (978-3-7423-0602-9)
2018 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Die touristische Leopoldstraße hinauf geht es an der Münchner Freiheit hinein in die Feilitzschstraße, wo man in ein Gewimmel aus Bars, Kneipen, Restaurants und Shops eintaucht. Geboren wird der Schwabinger in einem Café. Dort lebt, liebt, diskutiert, arbeitet, isst, trinkt und stirbt er schließlich auch. Sobald die Sonne scheint, wird um die Plätze auf den Terrassen der Lokale hart gekämpft. Und kämpfen kann er, der Schwabinger. Nicht umsonst nahmen 1962 die Schwabinger Krawalle hier ihren Lauf. Die zwei Tage andauernden Straßenschlachten mit rund 40.000 Jugendlichen, darunter auch der spätere RAF-Terrorist Andreas Baader, gelten als Vorboten der 68er-Bewegung, die vier Jahre später ganz Deutschland auf den Kopf stellte. Heute schlummert der Schwabinger Freigeist unter einer fest gewebten Wohlstandsdecke. Man lässt es sich gern gut gehen. Doch wehe, jemand wagt, daran zu rütteln ...

Standort: rund um die Münchner Freiheit • **Straßen, die man in seinen Spaziergang einbauen sollte:** Leopoldstraße, Feilitzschstraße, Hohenzollernstraße, Kurfürstenstraße, Occamstraße, Kaiserstraße und -platz.
• **Wie kommt man hin?** U 3/6 bis Münchner Freiheit

6. Nähe einen Schuh für den Walking Man.

17 Meter hoch und 16 Tonnen schwer. Dennoch kommt der von Jonathan Borofsky entworfene Walking Man erstaunlich leichtfüßig daher. Und das bei Schuhgröße 150. Der Amerikaner Borofsky ist bekannt für seine hochhausgroßen Figuren, die überall auf der Welt



und auch in anderen Städten Deutschlands zu finden sind. In Berlin etwa steht der Molecule Man, in Frankfurt am Main der Hammering Man. Münchens monumentaler Walking Man besteht im Inneren aus einem Stahlskelett, das außen mit glasfaserverstärktem weißen Kunststoff ummantelt ist. Die rechte Hand der Figur ragt bis auf die Leopoldstraße hinaus. Das ist vor allem

© des Titels »München ohne Geld« (978-3-7423-0602-9)
2018 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

im Sommer von der Straße aus einiger Entfernung hübsch anzusehen. Dann nämlich winkt die Hand in 12 Metern Höhe zwischen den grünen Pappeln hervor, ohne dass man den gesichtslosen Riesen dahinter sieht. Aufgestellt wurde die Skulptur von der Munich Re, deren Firmenzentrale sich an dieser Stelle befindet. Der Versicherungskonzern ist eines von sieben DAX-Unternehmen in München.

Standort: Leopoldstr. 36 • **Öffnungszeiten:** tgl. 24 Stunden • **Wie kommt man hin?** U3/6 Giselastraße

7. Entdecke die geniale Architektur Otto Steidles.



Wenn Architekten sich in München etwas trauen, müssen sie mit Gegenwind rechnen. So erging es auch Otto Steidle, der die Stadt 2003 auf dem Gelände der Alten Messe mit einem wegweisenden Wohnturm bereicherte. Statt auf eine glatte Glasfassade setzte er bei dem 42 Meter hohen Gebäude auf asymmetrisch herausragende Terrassen und Loggien, die den MK5 Wohnturm eng mit dem öffentlichen Raum verzahnen. Erstaunlich wie lebendig so ein Hochhaus auch sein kann. Steidle, im Jahr 2004 verstorben, gehört zu den spannendsten Münchner Architekten der letzten Jahrzehnte. Von ihm stammt auch das städtebauliche Gesamtkonzept der Theresienhöhe, die sieben Terrassenhäuser in Schwabing oder das MONA in Moosach.

Standort: Hans-Dürnmeyer-Weg 2-4 • **Wie kommt man hin?** U4/5 bis Schwanthalerhöhe



© des Titels »München ohne Geld« (978-3-7423-0602-9)
2018 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Geniale
Wohn-Archi-
tektur von
Otto Steidle

8. Verbringe einen Tag in den Isarauen.

FREIZEIT

München ist von einem grünen Band durchzogen, den Isarauen. Egal, ob man sich südwärts Richtung Tierpark hält oder in den Norden gen Freising radelt: die Isarauen sind das Freizeitmekka für jeden Münchner. Im Sommer wird gebadet, Sonne getankt oder gegrillt (Obacht! Das ist nicht überall erlaubt.) und das ganze Jahr über Sport getrieben. Fahrradfahrer heizen durchs Gelände. Die zahlreichen Läufer schlagen je nach Fitness ihr persönliches Tempo an. Dazwischen tummeln sich Spazier- und Müßiggänger. Je später der Abend, desto mehr kommt Partystimmung auf. Epizentrum dieses Treibens ist der Flaucher, dessen von blauem Wasser umspülte Kiesbänke hier und da sogar karibisches



Badespaß
an den
Flaucher-
Kiesbänken

© des Titels »München ohne Geld« (978-3-7423-0602-9)
2018 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

Flair aufkommen lassen. Von überall ertönt Musik, der Geruch von Grillanzündern liegt in der Luft (ab hier ist's erlaubt!). Und obwohl längst jedes schöne Plätzchen belegt zu sein scheint, herrscht auf dem Flauchersteg, der eigentlich eine große Brücke ist, ein ständiges Kommen und Gehen. Dann rückt man halt zusammen. Willkommen im Paradies.

Standort: Isarauen 10 • **Wie kommt man hin?** Mit dem (Leih-)Fahrrad oder mit der U3 bis Brudermühlstraße



9. Spiele Didgeridoo im Freien Musikzentrum.

Jahreshighlight im Freien Musikzentrum in Bogenhausen ist der Tag der offenen Tür. Dieser findet immer Ende Januar statt und bietet kostenlose Schnupperstunden mit Instrumenten wie Didgeridoo, Klarinette, Pandeiro, Harfe, Cajón oder Gitarre. Für Kinder wird ein Musiktheater aufgeführt und zahlreiche Tanzworkshops stellen ihr Programm (Rap, Streetdance, Kreistanz) vor. Kinder dürfen sich auf die Vorstellung eines Musiktheaters freuen. Ansonsten hat man im Freien Musikzentrum in der Regel einmal im Monat die Gelegenheit, ein kostenloses Konzert zu erleben. Mal lädt das Jazzprojekt zur Jam Session, dann wieder zeigen Studenten, was sie in den Kursangeboten des Freien Musikzentrums gelernt haben. Ebenfalls spannend anzusehen sind die Tanzperformances. Hier präsentieren die Teilnehmer verschiedener Kurse, was sie geübt haben, und im Anschluss wird beim Impro-Tanzfest zu Musik weitab vom Mainstream getanzt.